



Kongress MissionRespekt fordert: Bündnis gegen Missbrauch von Religion

Am Ende des Kongresses „MissionRespekt. „Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt“ Ende August 2014 fordert der Trägerkreis aus 20 Kirchen, Missionsorganisation ein breites christliches Bündnis gegen Missbrauch von Religion.

Für „dringend geboten“ hält der ökumenische Kongress „MissionRespekt“ in seinem Abschluss-Kommuniqué die weitere Beschäftigung mit dem ökumenischen Dokument „Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt“.

Dahinter stehen Vertreterinnen und Vertreter von zwanzig Kirchen und Missionswerken aus landeskirchlicher, evangelikaler, freikirchlicher, römisch-katholischer und orthodoxer Tradition, darunter auch das Evangelische Missionswerk in Deutschland (EMW). Der Trägerkreis des Kongresses ist in dieser Breite und Vielfalt erstmals in Deutschland gemeinsam aufgetreten.

Die in dem Dokument „Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt“ enthaltenen Verhaltensempfehlungen seien besonders aktuell, „weil an vielen Orten der Erde Spannungen zwischen Gruppen unterschiedlicher religiöser Prägungen wachsen“, sagten die Trägerkreise-Sprecher EMW-Direktor Christoph Anders und missio-Präsident Dr. Klaus Krämer zum Abschluss des Kongresses. Der Kongress sei der Überzeugung, dass es keine Alternative zum friedlichen Miteinander der Religionen geben könne. „Dies verlangt von uns als Christen ein einladendes Bekenntnis unseres Glaubens, die respektvolle Zuwendung zu Menschen anderer religiöser Überzeugungen und Solidarität mit denen, denen das Ausdrücken ihrer religiösen Überzeugungen verwehrt wird. Menschen mit unterschiedlichen oder keinen religiösen Beheimatungen müssen gemeinsam jenen entschlossen entgegentreten, die Religion missbrauchen, um politische und soziale Konflikte auszutragen und Andersglaubende zu verfolgen“, so Krämer und Anders weiter. Der Kongress habe gezeigt, dass ein breit angelegter

Prozess der Beschäftigung mit dem Dokument hilfreich sei für ein vertieftes Miteinander im christlichen Zeugnis. „Wir sind ermutigt durch viele Einsichten, die wir trotz unterschiedlicher kirchlicher Prägung gemeinsam tragen. Wir sind zuversichtlich, auch über strittige Positionen miteinander in fruchtbaren Gesprächen zu bleiben.“

Die in dem Dokument „Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt“ beschriebenen Grundlagen, Prinzipien und Folgerungen sollten weiterhin auf möglichst vielen Ebenen des kirchlichen Lebens zum Thema gemacht werden.

Der Kongress bat die Leitungsorgane der jeweiligen Kirchen, kirchlichen Zusammenschlüsse und Werke, sich an diesem ökumenischen Rezeptionsprozess weiterhin engagiert zu beteiligen. „Ausdrücklich unterstützen wir das Vorhaben, den Deutschen Evangelischen Kirchentag 2015 in Stuttgart und den Deutschen Katholikentag 2016 in Leipzig sowie weitere kirchliche Großveranstaltungen als Stationen des öffentlichen Austauschs über die gewonnenen Einsichten zu nutzen. Daraus sollten bis zum Deutschen Evangelischen Kirchentag 2017 Formate entwickelt werden, um die Denkanstöße des Dokuments in die Breite der Kirchen und in Foren des interreligiösen Dialogs hier und weltweit einzubringen“, so das Kommuniqué.

Die Ergebnisse des Kongresses würden weiter aufgearbeitet und in geeigneter Weise dokumentiert, um auf dieser Basis gemeinsam weiterarbeiten zu können. Das Dokument „Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt“ ist 2011 von der Weltweiten Evangelischen Allianz (WEA), dem Päpstlichen Rat für den Interreligiösen Dialog (PCID) und dem Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) verabschiedet worden. Diese drei Organisationen repräsentieren die Mehrheit der mehr als zwei Milliarden Christen weltweit. Organisiert wurde der Kongress von dem Internationalen Katholischen Missionswerk missio in Aachen und dem Evangelischen Missionswerk in Deutschland (EMW).



„Die Abschlusserklärung des Trägerkreises wurde mit überwältigender Mehrheit von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des 2-tägigen Kongresses angenommen.“ (Zitat aus der Pressekonferenz am 29.8.2014 in Berlin). Mehr daz unter www.MissionsRespekt.de



Abschlusserklärung des Kongresses

Wir haben während des Kongresses „Mission-Respekt“ in Berlin am 27. und 28. August 2014 die Denkanstöße des ökumenischen Dokumentes „Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt“ dankbar aufgenommen und halten die weitergehende Beschäftigung damit für dringend geboten.

Seine Verhaltensempfehlungen sind besonders aktuell, weil an vielen Orten der Erde Spannungen zwischen Gruppen unterschiedlicher religiöser Prägungen wachsen. Wir sind der Überzeugung, dass es keine Alternative zum friedlichen Miteinander der Religionen geben kann. Dies verlangt von uns als Christen ein einladendes Bekenntnis unseres Glaubens, die respektvolle Zuwendung zu Menschen anderer religiöser Überzeugungen und Solidarität mit denen, denen das Ausdrücken ihrer religiösen Überzeugungen verwehrt wird. Menschen mit unterschiedlichen oder keinen religiösen Beheimatungen müssen gemeinsam jenen entschlossen entgegentreten, die Religion missbrauchen, um politische und soziale Konflikte auszutragen und Andersglaubende zu verfolgen.

Der Kongress hat gezeigt, dass dieser breit angelegte Prozess der Beschäftigung mit dem Dokument hilfreich ist für ein vertieftes Miteinander in unserem christlichen Zeugnis. Wir sind ermutigt durch viele Einsichten, die wir trotz unterschiedlicher kirchlicher Prägung gemeinsam tragen. Wir sind zuversichtlich, auch über strittige Positionen miteinander in frucht-

baren Gesprächen zu bleiben. Die im Dokument beschriebenen Grundlagen, Prinzipien und Folgerungen sollten weiterhin auf möglichst vielen Ebenen des kirchlichen Lebens zum Thema gemacht werden.

So bitten wir die Leitungsorgane unserer jeweiligen Kirchen, kirchlichen Zusammenschlüsse und Werke, sich an diesem ökumenischen Rezeptionsprozess weiterhin engagiert zu beteiligen.

Ausdrücklich unterstützen wir das Vorhaben, den Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT) 2015, den Katholikentag 2016 und weitere kirchliche Großveranstaltungen als Stationen des öffentlichen Austauschs über die gewonnenen Einsichten zu nutzen. Daraus sollten bis zum DEKT 2017 Formate entwickelt werden, um die Denkanstöße des Dokuments in die Breite der Kirchen und in Foren des interreligiösen Dialogs hier und weltweit einzubringen.

Die Ergebnisse des Kongresses werden aufgearbeitet und in geeigneter Weise dokumentiert, um auf dieser Basis gemeinsam weiterarbeiten zu können.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kongresses MissionRespekt. Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt

Berlin, 28. August 2014